

Erscheinen meiner Fauna zur Verfügung gestellt wurde, weil dann meine, einem kurzen in meinem Besitz befindlichen Manuskript entnommene Bemerkung bestimmter gelautet haben würde. Denn daß diese Notiz auf den Beobachtungen fußt, wie sie Grabow mitteilt und im Bilde fixiert, ist mir jetzt ganz klar. — Auch der Umstand, daß Raupen, denen Herr Schütze nur dürres Holz statt der gewohnten Pilze gab, starben, will wenig besagen. Es kommt eben darauf an, welchen Stoff die aus dem Ei geschlüpften Raupen zuerst vorfinden, an den sie sich dann gewöhnten, so daß sie später den anderen verschmähten. Manche Art wird

hierbei wählerischer, oder besser gesagt, verwöhnter sein, als eine andere. Möglich auch, daß wir es in solchen Fällen mit einer Vererbung zu thun haben, daß also Falter, die von Pilzraupen stammten, ihre Eier mit Vorliebe wieder an Pilzen absetzen, die aus Holzraupen hervorgegangenen dagegen an Holz. Vielleicht ist dieser Umstand bei der Bildung neuer Varietäten oder Arten mit maßgebend*).

(Fortsetzung folgt.)

* Ich berufe mich hierbei namentlich auf das, was Herr Major Hering in der „St. e. Z.“, 1891, p. 161, so treffend über *Tinea granella* L und *cloacella* Hw. sagt (cf. Rößler, Schuppenfl., p. 276).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Frič, Ant., und Edwin Bayer: Studien im Gebiete der böhmischen Kreideformation: Frič, Ant.: Die tierischen Reste der Perucer Schichten. 30 Abb. In: „Archiv der naturwissensch. Landesdurchforschung von Böhmen“, Bd. XI, No. 2, p. 163 bis 180. Prag, '01.

Die sekundäre Insekten-Fauna ist trotz der Beschreibungen Brodies und Weihenbergs noch wenig bekannt. Ich habe schon früher*) darauf hingewiesen, wie wenig wissenschaftlichen Wert die von Weihenberg benannten Arten haben. Ganz neuerdings hat nun Ant. Frič in den böhmischen Kreideschichten einige Insektenabdrücke gefunden, deren Erhaltungszustand gestattet, sie unserer bestehenden Klassifikation einzureihen. Der Verfasser beschreibt nachfolgende Arten: *Phryganaea micacea*, *Silphites prisecus*, *Otiorrhynchus costans*, *Blaptoides dubius*, *Pimeliodes parvus*, *Feronites Velenovskyi*, *Brachinites truncatus*, *Lamities similimus*, *Velenovskya inornata*, *Chrysomelites simplex* et *Kounicia bioculata*.

Die Bestimmung der übrigen Fossilien, nach mangelhaften Spuren von Gallen-

produktionen, Miniergängen etc., die von Hymenopteren, Dipteren oder Neuropteren herrühren, scheinen mir etwas problematisch zu sein. Meiner Ansicht nach hätte der Verfasser sich darauf beschränken sollen, die mutmaßliche Familie anzugeben und von einer spezifischen Bestimmung abzusehen. Außerdem ist es schade, daß Ant. Frič sich für die Wiedergabe der Textfiguren nicht der Phototypie bediente, da die Zinkographie die morphologische Feinheit der Flügeldecken und anderer Organe der fossilen Insekten nur recht ungenügend wiederzugeben vermag. Abgesehen von dieser kurzen Kritik kann man Ant. Frič nur volle Anerkennung zollen, daß er die Paläontologie um einige neue und interessante Beobachtungen über die so spärlich bekannte sekundäre Insekten-Fauna Böhmens bereicherte.

Prof. Fern. Meunier (Brüssel).

*) Meunier, F.: Les diptères des temps secondaires. Ann. Soc. Scientifique. Bruxelles, 1895, t. XIX.

Froggatt, W. W.: Spider or Lice Flies that infest Horses, Sheep, and other Animals. 1 tab., 7 p. In: „Misc. Publ. No. 437 of the Dept. of Agricult. of New South Wales.“ '00.

Verfasser giebt in kurzen Zügen einen Überblick über die Eigentümlichkeiten und die Fortpflanzung der „Lausfliegen“, *Diptera pupipara*, und bespricht etwas eingehender *Hippobosca equina* L., *Olfersia macleayi* Leach und *Melophagus ovinus* L., von denen er auch Abbildungen bringt. Interessant ist namentlich ein Bericht über Einschleppung der *Hippobosca*

equina L. nach Neu-Süd-Wales von Neu-Kaledonien aus, wohin sie wiederum von Algier aus eingeschleppt worden sein soll; ferner die Notiz, daß die *Olfersia* der dortigen Vögel sich gern auf die Jagdhunde flüchten, wenn diese etwa auf eigene Faust jagend einen von ihnen besetzten Vogel töten.

Dr. P. Speiser (Berlin).

Heycke, E.: Zur Biologie von *Cnethocampa pinivora* Tr. Briefliche Mitteilung vom 18. Oktober '01.

Um die Mittagszeit eines Augusttages, bei klarem Himmel und heißestem Sonnenbrande, beobachtete ich in jungem Kiefernwalde einen Zug von etwa 50 quer über den Weg ziehenden *pinivora*-Raupen. Soweit ich unternichtet bin, gehen sie sonst nur des Nachts auf Nahrung aus; es war mir aber in diesem Falle nicht möglich, ihren Ausgangspunkt und damit den Grund, der sie zu so ungewöhnlicher Zeit zur Auswanderung gezwungen hatte, aufzufinden.

Eine hinter der anderen, mit dem Kopfe die Aftergegend der vorhergehenden berührend und genau die Fährte derselben verfolgend, zogen sie dahin. Mit einem dünnen Stäbchen, um diese Fährte nicht zu verwischen, schnellte ich die erste fort: die folgende stutzte, schlug mit dem Kopfe taktmäßig nach beiden Seiten, mußte sich aber schließlich, von den andern geschoben, zum Weiterkriechen bequemen. Nach wenigen, anscheinend orientierenden Abweichungen schlug sie die frühere Richtung wieder ein.

Jetzt nahm ich eine Raupe aus der Mitte. Die vorhergehende, die den Druck des Kopfes nicht mehr fühlte, hielt an und begann ebenfalls den Kopf ruckweise seitwärts zu schlagen. Interessant war nun zu sehen, wie dieses Anhalten und Taktschlagen sich nach vorn durch die ganze Reihe, einige 20 Raupen, fortpflanzte. Bei der Führerin der zweiten Hälfte nun bemerkte ich dieselben Zeichen, wie bereits beim ersten Versuche erwähnt. Nach einem mehrere Minuten langen Umherirren gelang es ihr endlich, das Endglied der vorderen Hälfte zu erreichen; letztere setzte sich nun ebenfalls wieder in Bewegung, und zwar pflanzte sich auch diese Bewegung, wie vorher die Unruhe, von hinten nach vorn fort; sobald eine Raupe vom Kopfe der folgenden berührt wurde, kroch auch sie weiter.

Nach diesen beiden Versuchen schnellte ich auch die letzte des Zuges fort. Hierbei schien es mir, als ob diese mit der vorhergehenden

durch einige feine Fädchen verbunden wäre. Meine Erwartung, daß durch das Wegnehmen der letzten der ganze Zug ins Stocken geraten würde, wurde getäuscht; nach einiger Unruhe zog die Reihe weiter. Auch als ich ein zweites mal die Reihe in der Mitte unterbrach, geriet zwar die vordere Hälfte auch ins Stocken, bald beruhigten sich die Raupen aber wieder und krochen weiter. Diesmal jedoch gelang es der Führerin der zweiten Hälfte nicht, die erste zu erreichen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen machte sie eine halbe Wendung nach rechts und suchte sich hinter die zweitfolgende anzugliedern, was ihr auch durch Verdrängen der vierten gelang. So drehten sich die drei ersten im Kreise herum; die folgenden drängten nach, bis das Ganze einen wirren Knäuel bildete, der schließlich gänzlich zur Ruhe kam. Unterdessen hatten sich zwei der vorher ausgestoßenen zufällig gefunden und lagen nun regungslos nebeneinander, während die anderen ziellos umherirren.

Wegen meiner bevorstehenden Abreise war ich leider genötigt, meinen Posten nach etwa viertelstündiger Beobachtung zu verlassen. Soviel scheint mir aber klar zu sein, daß die Raupen sich nicht, wie die entwickelten Insekten, durch den Geruch leiten lassen, denn in der unterbrochenen Reihe wurde die Fährte nicht weiter verfolgt. Unruhe wird durch ruckweises Seitwärtschlagen des Kopfes ausgedrückt. Diese Unruhe wird dadurch von hinten nach vorn fortgepflanzt, daß die Verbindung zwischen den einzelnen Raupen aufhört (während sonst die Aftergegend vom Kopfe der folgenden berührt wird). Ob die einzelnen Raupen durch Fäden miteinander verbunden sind, wage ich nicht zu entscheiden; ich konnte es, wie oben bemerkt, nur einmal erkennen. Die Fährte, die der Zug im losen Sande hinterließ, glich einer Schlangenfährte mit erhabener Mittellinie.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

Potonić, H.: Die von den fossilen Pflanzen gebotenen Daten für die Annahme einer allmählichen Entwicklung vom Einfacheren zum Verwickelteren.

Antrittsvorlesung zur Habilitation für Paläobotanik an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. In: „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“. Neue Folge I. Band, No. 1. '01.

Der Gegenstand dieser Antrittsvorlesung gehört nicht zu denen einer entomologischen Zeitschrift; indessen rechtfertigt wohl die Bedeutung des in ihr behandelten Problems die kurze Besprechung der Arbeit. Ihr Verfasser versucht die in den Versteinerten gefundenen Folge von sogenannten niederen Pflanzen und sogenannten höheren Pflanzen auf mechanisch-physiologische Weise zu erklären; ob allerdings befriedigend, muß wohl sehr dahingestellt bleiben. Der Verfasser

versucht z. B. die Verdrängung der Gabelverzweigung bei den älteren Gewächsen durch die rein fiederartige Verzweigung der jüngeren Gewächse durch die von ihm so genannte Übergipfelung zu erklären. Bei der fiederigen Verzweigung sollen die Zweigenden mehr nach dem Stamm hinrücken und dadurch nach dem „Hebelgesetz“ einen geringeren Druck auf den Stamm ausüben, also vorteilhafter sein; dadurch sollen diese jüngeren Gewächse, weil zweckmäßiger, die älteren verdrängt

haben. Nach dem der Arbeit beigegebenen, gezeichneten Schema rückt aber durch die „Übergipfelung“ die Spitze des Zweiges weiter vom Stamm ab, sein Druck wird also nach dem „Hebelgesetz“ größer statt kleiner; der Verfasser verlangt aber geringeren Druck; also ist diese Erklärung unzutreffend. Es ist ferner nicht einzusehen, warum fiederige Blattaderverzweigung längliche Blätter geben soll; mit dieser Art der Verzweigung ist sehr wohl auch eine rundliche Blattform verträglich. Ebenso schließt eine Gabelverzweigung der Blattadern keineswegs eine längliche Blattform aus. So lassen sich gegen fast alle Ausführungen des Verfassers Einwendungen erheben. Auf einen eigentümlichen Wider-

spruch mag noch aufmerksam gemacht werden. Der Verfasser spricht sich am Ende seiner Rede dahin aus, daß die Entwicklung nicht dahin gerichtet sei, alle niederen Formen zu unterdrücken und nur die höheren zu erhalten, sondern vielmehr dahin, eine möglichst große Zahl von Formen zu erzeugen, höhere und niedere zusammen, die nebeneinander bestehen könnten, damit also auf einem bestimmten Ort möglichst viele Arten zu gleicher Zeit bestehen könnten. Ganz in Widerspruch damit stehen aber die ganzen vorhergehenden Ausführungen, in welchen immer die Rede von der Vernichtung der sich nicht weiter entwickelnden Arten durch die entwickelten Arten ist.

Dr. R. Tümpel (Dortmund).

Schäffer, Ch.: Synopsis of the Species of *Trechus*, with the Description of a new Species. In: „Bulletin of the American Museum of Natural History.“ Vol. XIV, Art. XIV, p. 209—212. '01.

Der Verfasser giebt eine analytische Übersicht über die amerikanische Gattung *Trechus* (Coleoptera). Er zählt sechs Arten auf, welche durch eine nachfolgende Einzelbeschreibung näher charakterisiert werden. Die sechste Art *Trechus carolinae* ist von

Beutenmüller in Nord-Carolina neu aufgefunden und zum ersten mal von Ch. Schäffer beschrieben. Eine Tafel mit den Abbildungen der sechs Arten ist der Arbeit beigegeben.

Dr. R. Tümpel (Dortmund).

Wasmann, E.: Biologie oder Ethologie? No. 12, p. 391. '01.

Dieser Aufsatz behandelt die Doktorfrage, ob man nicht den Namen Biologie durch das Wort Ethologie ersetzen solle. Gegen den Gebrauch des Wortes Biologie ist geltend gemacht worden, daß Biologie im weiteren Sinne die gesamte Kunde von den Lebewesen bezeichne und daher nicht zugleich für die Kunde von den Lebensgewohnheiten der Tiere gebraucht werden könne und daß ferner mit dem Namen Biologie neuerdings die Zellenforschung bezeichnet werde. Wasmann macht sehr mit Recht darauf aufmerksam, daß der ältere Sinn von Biologie die Lehre von den Lebensgewohnheiten der Tiere bedeute und daß erst neuerdings die Zellenforschung mit Biologie bezeichnet werde und daß darum der ältere Sinn nach den allgemein gültigen Gesetzen der Namengebung beizubehalten sei.

In: „Biologisches Centralblatt“, Bd. XXI,

Zumal wir in Deutschland haben nicht die geringste Veranlassung, den Sinn des Wortes Biologie zu ändern und für den alten Sinn Ethologie einzuführen, nur aus dem Grunde, weil einigen Leuten in Belgien und Frankreich das Wort Ethologie besser gefällt. Wasmann definiert endlich den Begriff Biologie im engeren Sinne wie folgt: „Die Biologie ist die Lehre von den äußeren Lebensthätigkeiten, die den Organismen als Individuen zukommen und die zugleich auch ihr Verhältnis zu den übrigen Organismen und zu den anorganischen Existenzbedingungen regeln.“

Also dürfte es wohl bei Biologie bleiben und die Einführung des Wortes Ethologie ist als überflüssig und unberechtigt abzulehnen.

Dr. R. Tümpel (Dortmund).

Darbois, G., et C. Bouard: Catalogue systematique des Zoocécidies de l'Europe et du Bassin méditerranéen. 863 fig. In: „Bulletin scientifique de la France et de la Belgique.“ T. XXXIV, p. 11—544. Paris, '01.

Ein vornehm ausgestattetes Werk, welches seinen Platz in der zoologisch-botanischen Litteratur behaupten wird und den Verfassern zur Ehre gereicht. Es fehlte zur Zeit an einem solchen Verzeichnis aller bisher beschriebenen Zoocécidien Europas und der angrenzenden Gebiete. Wohl hatte ich selbst die Absicht, in einer zweiten Auflage meiner „Gallbildungen“ dieselben über das Gebiet der europäischen Fauna auszudehnen, wie ich dies im zweiten Nachtrag kundgethan, allein andere dringendere Arbeiten ver-

hinderten die Ausführung. Wohl hatte J. J. Kieffer inzwischen einen solchen Katalog herauszugeben begonnen, allein widrige Geschehnisse verzögern dessen Beendigung (mir ist derselbe unbekannt geblieben). Das Erscheinen des „Catalogue systematique“ wird daher den Wünschen vieler Entsprechen und füllt eine empfindliche Lücke in der cecidiologischen Litteratur aus.

In mehrfacher Hinsicht zeigt das Werk vor anderen ähnlichen Verzeichnissen Vorzüge, zu welchen neben dem schönen, klaren

Druck die vortrefflichen Abbildungen, welche stets auf die Mitte der Seiten gruppiert sind, wesentlich beitragen; daneben sind durch Abkürzungen sonst übliche und nicht anders zu umgehende Wiederholungen beseitigt und ihre Zeichen an die linke Seite des Textes gestellt, auch die Stellung der laufenden Nummern außerhalb des Textes an der rechten Seite desselben und ohne Klammern erleichtern die Übersichtlichkeit. Nachträglich eingeschaltete Cecidien tragen die vorangehende Nummer mit angefügten A., B., C. etc. Bei Pflanzengattungen, deren Arten oft schwer zu bestimmen sind, wie *Rosa*, *Rubus*, *Salix*, sind die Gallbildungen unter dem Gattungsnamen der Pflanze beschrieben und mit besonderen Zahlen in Verbindung mit den Anfangsbuchstaben der Pflanze nummeriert, also *R. I. Ru. I. S. I.* Danach folgen die Pflanzenarten mit den jedesmaligen Gallbildungen aufgezählt unter Hinweis auf die vorhergehenden Zahlen und Beifügung ihrer laufenden Nummer.

Bei gallenreichen Pflanzen, wie *Quercus* (illustriert mit 202 Figuren), werden zur Erleichterung der Bestimmungen Unterabteilungen angewandt und solche auf der linken Unterseite durch A., B., C. bezeichnet.

Dem systematischen Verzeichnis schließen sich noch weitere Verzeichnisse an: 1. Erklärung der angewandten wissenschaftlichen Ausdrücke, 2. Abkürzungen der Autorennamen, 3. Gruppierung der Pflanzen nach Familien (geordnet nach Engler und Prantl), 4. alphabetisches Verzeichnis der Gallen-

erzeuger mit Angabe der jedesmaligen Familien in runden Klammern.

Die Anordnung der Gallen folgt den alphabetisch geordneten Pflanzen. Unsichere und nur vermutete Cecidozoen sind in eckigen Klammern aufgeführt.

In der Nomenclatur liegen die Arbeiten von Nalepa (Eriophyiden), Kieffer (Cynipiden und Cecidomyiden), Dalla Torre (Tenthrediniden), J. Lichtenstein (Aphididen), F. Löw (Psylliden).

Die Abbildungen entsprechen allen Anforderungen, sie sind größtenteils nach der Natur gezeichnet; wo die Cecidien nicht zu beschaffen waren, sind Abbildungen entlehnt, ihre Herkunft ist stets angegeben, Vergrößerungen und Durchschnitte finden sich zahlreich.

Daß bei einer solchen inhalts- und umfangreichen Arbeit Unrichtigkeiten vorkommen und Fehler mit unterlaufen, ist kaum zu vermeiden und fällt nicht den Autoren zur Last. Dessen sind sich auch die Verfasser wohl bewußt, aber sie haben ihr Möglichstes gethan, ein brauchbares Werk zu schaffen und dieses haben sie redlich erreicht. Es ist ein Buch, welches ich mit rückhaltloser Anerkennung seines Wertes allen denen empfehlen kann, welche sich mit dem so anregenden wie interessanten Studium zu beschäftigen wünschen, und ein bequemes Nachschlagebuch für alle, welche schon länger diesem Studium obliegen und unentbehrlich für Zoologen und Botaniker.

Dr. D. von Schlechtendal (Halle a. S.)

Pierre, J.: Les premiers états de *Monophadnus monticola*. In: „Revue scientifique du Bourbonnais“, No. 157. '00.

Monophadnus monticola Hartig legt ihre Eier in die Unterseite der Blätter von *Helleborus foetidus* L., wodurch kleine Warzen entstehen. In diesen Warzen kriechen auch die Larven aus und verharren dort einige Zeit, wie die dort befindlichen Exkremente beweisen. Die Larven nagen dann ein kleines

Loch von innen heraus, drücken den Kopf durch diese Öffnung, klammern sich mit den freien Beinen fest und arbeiten sich so in ungefähr 30 Sekunden aus der Öffnung heraus, worauf sich die Larven ungefähr 10 Minuten ausruhen.

Dr. R. Tümpel (Dortmund).

Kirkaldy, G. W.: The stridulating organs of waterbugs (Rhynchotha) especially of Corixidae. In: „Journal of the Quebec Microscopical Club.“ April, '01.

Der Verfasser beschreibt die sehr interessante Einrichtung, mittels der viele im Wasser lebende Rhynchothen, wie *Corixa* Geoffroy, *Micronecta* Kirkaldy, *Callicorixa* White, einen starken zirpenden Ton von sich geben; jedoch besitzen nur die Männchen diese Fähigkeit. Der Zirpapparat besteht aus dem eingliedrigen Fuß, pala genannt und einer entsprechenden Reibfläche auf der Innenseite des Schenkels. Das Fußglied ist mit zwei Reihen langer Borsten und über diesen mit einer Reihe von Zähnen besetzt. Beim Zirpen wird das rechte Fußglied über die Reibfläche des linken Schenkel gerieben oder umgekehrt. Der Verfasser bestreitet, daß das Zirpen durch Reiben des Fußgliedes an dem Schenkel erzeugt wird. Außer diesem

Tonapparat wird noch eine zweite Fläche angegeben, die nach des Verfassers Meinung ebenfalls zum Tongeben benutzt wird, allerdings hat er nicht finden können wie. Diese Fläche, welche nur bei einigen Arten von *Corixa* und *Micronecta* vorkommt, besteht aus einer gestielten rauhen Platte, welche auf der Oberseite des sechsten Segmentes, nahe dem Seitenrand sitzt, bei verschiedenen Arten je nach der Art, rechts oder links. Die beschriebenen Tonapparate werden dann im einzelnen bei einer größeren Anzahl von Arten beschrieben und abgebildet. Zu Beginn seiner Arbeit giebt der Verfasser einen Ueberblick über die bis dahin veröffentlichten Arbeiten über diesen Gegenstand.

Dr. R. Tümpel (Dortmund).

Léger, L., et O. Duboscq: Notes biologiques sur les grillons. In: „Archives de Zoologie expérimentale et générale“, No. 4, '00.

Die Ausführungen der Verfasser werden unterstützt durch eine Tafel mit Abbildungen, die zum Verständnis notwendig sind. Interessant ist, daß einleitend hervorgehoben wird, daß der Mitteldarm der Grillen sich häutet, wie es schon nachgewiesen ist bei den Insekten mit vollkommener Verwandlung. Dieser Häutungs Vorgang wird beschrieben. Der Hauptabschnitt der Arbeit behandelt die Sekretion des Mitteldarmes bei den Grillen. Es wird unterschieden die Sekretion in dem Epithel der Innenwand des Mitteldarmes, die Ausstoßung der Produkte und die Sekretion an der freien Oberfläche des

Innenraumes. In den Epithelzellen bilden sich zwei Arten von Ausscheidungsprodukten, gefärbte und ungefärbte. Die Gestalt und Lage derselben erscheint ausführlich in den Abbildungen wieder gegeben. Diese Produkte werden entweder innerhalb Zellen und mit diesen ausgestoßen oder sie fallen allein oder mit Teilen der Zellen, die sie gebildet haben, in den Innenraum des Darmes. Bei der Sekretion an der freien Oberfläche des Innenraumes fallen die Sekretionskörper mit ihren Zellen oder ohne sie in den Raum des Darmes.

Dr. R. Tümpel (Dortmund).

Müggenburg, F. H.: Larve und Puppe von *Cylindrotoma glabrata* Meig. 1818, ein Beitrag zur Kenntnis der Tipuliden. 1 Taf. In: „Arch. f. Naturg.“, 63. Jahrg. '01, Beiheft, p. 169—186.

Die letzte Arbeit des am 3. Juli d. Js. leider zu früh verstorbenen, sehr genau arbeitenden Verfassers.

Die sehr eigentümlich gebaute und abweichend von der Mehrzahl der Tipulidenlarven sehr hübsch bunte Larve lebt auf ihrer ausschließlichen Nahrungspflanze, dem Laubmoose *Hypnum* (*Hypnum*) *squarrosum* Braun und Schimper. Zu ihrer Entwicklung braucht sie fast ein Jahr, etwa zehn Monate, während die Puppenruhe 11—12 Tage dauert. Die ♀ legen etwa 60 Eier. Die Larve und ebenso die Puppe ist ausgezeichnet durch ihre hell moosgrüne Farbe und eine große Anzahl zum Teil verzweigter (bei der nächstverwandten Art *C. distinctissima* Mg. durchweg einfacher) Fortsätze der Körperhaut, welche die Tiere den Blättern des Moores ganz vorzüglich anpassen.

Aus der Untersuchung der Morphologie ergaben sich einige Schlüsse von allgemeiner Bedeutung. Die Mundteile sind morphologisch ganz so gebaut, wie es Bengtsson für die

Larve von *Phalacrocera* schildert, bewegen sich jedoch während des ganzen Larvenlebens horizontal gegeneinander, niemals parallel von oben nach unten; sie stellen keine prinzipielle Abweichung von den übrigen Tipuliden dar und es erscheint daher nicht angebracht, wie Bengtsson es that, die Genera *Phalacrocera*, *Cylindrotoma* und Verwandte als eigene Sectio „*Erucaeformia*“ neben den Gruppen der *Eucephala*, *Polynœura* und *Brachycera* zu etablieren. — Die Stigmen sind nicht geschlossen, wie es Bengtsson für die nah verwandte *Phalacrocera* angiebt, sie besitzen eine Siebkammer mit einem äußerst zierlich gebauten komplizierten chitinenen Gerüstwerk, das bei Ansicht von außen allerdings den Eindruck hervorrufen kann, als sei das Stigma geschlossen und die Larve „apneustisch“. Möglicherweise ist also auch Bengtssons, sowie Miall und Sheldons Angabe derartig zu deuten.

Dr. P. Speiser (Berlin).

Litteratur-Berichte.

Jede Publikation erscheint nur einmal, trotz eines vielleicht mehrseitig beachtenswerten Inhalts.

(Jeder Nachdruck ist verboten.)

9. The Entomologist. Vol. XXXIV, nov. — 11. Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie. 1. Jahrg., Hft. 6. — 13. The Entomologist's Record and Journal of Variation. Vol. XIII, No. 10. — 18. Insektenbörse. 18. Jahrg., No. 42 u. 43. — 28. Societas entomologica. XVI. Jahrg., No. 14. — 38. Publications of the U. S. Department of Agriculture, Division of Entomology. Bull. No. 28, 30, N. S. — 43. Természetráji Füzetek. Vol. XXIV, p. III—IV. — 46. Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. LI. Bd., 7. u. 8. Hft.

Allgemeine Entomologie: Bachmatjew, M. P.: De la température vitale minime chez les animaux dont la température du sang est variable. 23 p. Arch. Science Biol., T. 8, No. 3. — Beaugregard, H.: Matière médicale zoologique. Histoire des drogues d'origine animale. Révisée par Coutière. III, XXXI + 896 p. Paris, Naud. '01. — Breitenbach, W.: Die Biologie im 19. Jahrhundert. 31 p. Odenkirchen, W. Breitenbach. '01. — Bättschli, O.: Über Vitalismus und Mechanismus. Tagebl. V. Internat. Zool. Congr., No. 7, p. 1. — Cameron, Lor.: La lunghezza base nel metodo somatometrico. Boll. Musei Zool. Anat. Comp. Torino, T. 16, p. 407. — Davenport, Ch. B.: La Zoologie au XX siècle (formes locales de l'espèce). Revue Scient., T. 16, p. 407. — Davenport, C. B., and W. B. Cannon: On the Determination of the Direction and Rate of Movement of Organisms by Light. 1 fig. Journ. of Physiol., Vol. 21, p. 22. — Delage, Yves: Sur la maturation cytoplasmique et le déterminisme de la parthénogenèse expérimentale. C. R. Acad. Sc. Paris, T. 133, p. 346. — Delage, Yves: Les théories de fécondation. Tagebl. V. Internat. Zool.-Congr., No. 3, p. 5. — Distant, W. L.: Biological Suggestions. Animal Sense Perceptions. The Zoologist, Vol. 5, p. 321. — Gallardo, Angel: Las Matemáticas y la Biología. Anal. Soc. Cient. Argent., T. 51, p. 112. — Guldberg, F. O.: Die Circularbewegung als tierische Grundbewegung, ihre Ursache, Phaenomenalität und Bedeutung. 9 fig. Zeitschr. f. Biol., 35. Bd., p. 419. — Herbst, Curt: Formative Reize in der tierischen Ontogenie. Ein Beitrag zum Verständnis der tierischen Embryonalentwicklung. VII + 125 p. Leipzig, Arth. Geogr. '01. — Herbst, C.: Über die formativen Beziehungen zwischen Nervensystem und Regenerationsprodukt. Tagebl. V. Internat. Zool.-Congr., No. 6, p. 1. — Hertwig, O.: Die Entwicklung der Biologie im 19. Jahrhundert. Vhdlgn. Ges. Deutsch. Naturf. u. Ärzte, 72. Vers., 1, p. 41. —

- Kathariner, L.: Über die bedingte Unabhängigkeit des polar differenzierten Eies von der Schwerkraft. 1 fig. Arch. f. Entwickl. mech., 12. Bd., p. 397. — Kathariner, L.: Neue Versuche über die Abhängigkeit der Entwicklung des tierischen Körpers von äußeren Bedingungen. Vhdlgn. Ges. Deutsch. Naturf. und Aerzte, 72. Vers., p. 123. — Lee, A. B., and Paul Mayer: Grundzüge der mikroskopischen Technik für Zoologen und Anatomen. 2. Aufl. VIII + 515 p. Berlin, B. Friedländer u. Sohn. '01. — Locke, F. S.: On a supposed Action of distilled water as such on certain Animal Organisms. Journ. of Physiol., Vol. 18, p. 319. — Mewes, R.: Ist der Wirkungsgrad der mechanischen Nahrung des tierischen Organismus mit demjenigen der Wärmekraftmaschinen vergleichbar? Tagelb. V. Internat. Zool.-Congr., No. 6, p. 3. — Müllner, M. F.: Neue Zerr-Eichen-Cynipiden und deren Gallen. 2. Taf. 46, p. 525. — Nicolle, M.: Grundzüge der Allgemeinen Mikrobiologie. Übers. v. H. Dunschmann. VII + 803 p. Berlin, Aug. Hirschwald. '01 — Ostwald, Wilfrig: Ueber die Erklärung von Naturserscheinungen insbesondere des Lebens. Biol. Centrbl., 21. Bd., p. 591. — Pembrey, M. S.: The Effect of Variations in external Temperature upon the Output of Carbonic Acid and the Temperature of young Animals. Journ. of Physiol., Vol. 18, p. 363. — Prowazek, S.: Spermatologische Studien. 2. Taf., 2 fig. Arb. Zool. Instit. Wien, T. 13, p. 197. — Rabaud, E.: Fragments de tératologie générale. L'arrêt et l'excès de développement. Revue Scient. France Belg., T. 34, p. 481. — Radl, Em.: Ueber die Bedeutung des Prinzips der Korrelation in der Biologie. Biol. Centrbl., 21. Bd., pp. 490, 550, 555, 605. — Rawitz, Bernh.: Neue Versuche über Ephebogeneration. 1. Taf. Arch. f. Entwickl. mech., 12. Bd., p. 454. — Reinke, J.: Ueber die in den Organismen wirksamen Kräfte. Biol. Centrbl., 21. Bd., p. 593. — Riggenbach, E.: Beobachtungen über Selbstverstümmelung. 6 fig. Zool. Anz., 24. Bd., p. 557. — Saltykow, S.: Neue Versuche über die Vita propria. Ueber Transplantation zusammengesetzter Teile. 1. Taf. Arch. f. Entwickl. mech., 12. Bd., p. 626. — Schinkewitsch, M.: Die biologischen Grundzüge der Zoologie. 246 Abb., 382 p. St. Petersburg, Selbstverl. d. Verfs. '00. — Simroth, H.: Grundzüge der tierischen Ernährung. Tagelb. V. Internat. Zool.-Kongr., No. 8, p. 19. — Spemann, H.: Ueber experimentell erzeugte Doppelbildungen. Tagelb. V. Internat. Zool.-Kongr., No. 8, p. 2. — Thilo, O.: Maschine und Tierkörper. Tagelb. V. Internat. Zool.-Kongr., No. 8, p. 5. — Thilo, Otto: Kinematik im Tierreiche. 14 fig. Biol. Centrbl., 21. Bd., p. 513. — Tornier, Gust.: Neues über das natürliche Entstehen und experimentelle Erzeugen überzähliger und Zwillingsbildungen. 5 fig. Zool. Anz., 24. Bd., p. 488. — Tornier, G.: Ueberzählige Bildungen und Bedeutung der Pathologie für die Biontotechnik. Tagelb. V. Internat. Zool.-Kongr., No. 8, p. 5. — Wedekind, W.: Die Parthenogenese und das Sexualgesetz. Tagelb. V. Internat. Zool.-Kongr., No. 8, p. 3. — Zacharias, E.: Über Sexualzellen und Befruchtung. Vhdlgn. Naturv. Ver. Hamburg, '01, pl.
- Angewandte Entomologie:** Chittenden, F. H.: The Fall Army Worm and Variegated Cutworm. 10 fig., 64 p. 38, No. 29. — Chittenden, F. H.: The Green Clover Worm. ill. p. 45. — Insects and the Weather during the Season of 1900. p. 63. 38, No. 90. — Hinds, W. E.: Fumigation with Carbon Bisulphide. 38, No. 90, p. 82. — Hopkins, A. D.: Insect Enemies of the Spruce in the Northeast. 10 tab., 48 p. 38, No. 28. — Howard, L. O.: The Carriage of Diseases by Flies. ill. p. 89. — On the Habits of *Entilia sinuata*. ill. p. 75. 38, No. 30. — Marlatt, C. L.: Some Insecticide Experiments. 38, No. 90, p. 33. — Morgan, H. A.: The Differential Grasshopper in the Mississippi Delta—Other Common Species. ill. 38, No. 90, p. 7. — Slinpson, C. B.: Report upon an Investigation of the Coddling Moth in Idaho in 1900. 38, No. 90, p. 51.
- Thysanura:** Schott, Herald: Apterygota von Neu-Guinea und den Sunda-Inseln. 4 tab. 43, p. 317.
- Orthoptera:** Burr, M.: *Saga natoliae* Serv., at Constantinople. 13, p. 296.
- Pseudo-Neuroptera:** Porritt, Geo. T.: *Aeschna cyanea* etc. in Yorkshire. 9, p. 312.
- Hemiptera:** Breddin, G.: Neue neotropische Wanzen und Zirpen. 25, p. 167. — Horvath, G.: Hémiptères du Voyage de M. Martinez Escalera dans l'Asie-Mineure. 43, p. 469. — Kirkaldy, G. W.: Notes on the Division Veliria (Rhynechota). 9, p. 303.
- Diptera:** Kertész, K.: Neue und bekannte Dipteren in der Sammlung des ungarischen National-Museums. 1 tab., p. 403. — *Neoglyphorhynchus interrupta* n. sp. p. 495, 43. — Rothschild, N. C.: A New British Flea. 1 tab. 13, p. 284.
- Coleoptera:** Apfelbeck, V.: Kritische Abhandlungen über europäische Otiorrhynchus-Arten. 3 fig. 46, p. 590. — Bernhauer, Max.: Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna. (Schluß.) 46, p. 467. — Born, Paul: *Oriocorabus Fairmairei* Thoms. nov. var. omensis. 46, p. 522. — Csiki, E.: *Coleoptera nova ex Hungaria*. 43, p. 486. — Luze, Gottfr.: Eine neue Art der Staphyliniden-Gattung *Tachinus* Grav. aus Norwegen. 46, p. 614. — Müller, Josef: *Coccinellidae Dalmatiae*. 46, p. 511. — Sharp, W. E.: Notes on the distribution of the British Coleoptera. (concl.) 43, p. 293. — Tutt, J. W.: Migration and Dispersal of Insects. Coleoptera. 13, p. 251.
- Lepidoptera:** Adkin, Robt.: Second Brood of *Epinepheljanira*. 9, p. 310. — Ash, C. D.: Dark aberrations of *Abraaxas sylvata*. — Dwarf Lepidoptera. 13, p. 297. — Baccot, A.: Eggs of *Lasiocampa fasciata* var. excellens. 13, p. 307. — Banks, Eust. R.: *Pterostoma palpina* double-brooded. 9, p. 310. — Bellamy, Fred. G.: *Pachygnemina hippocastanaria* double-brooded. 9, p. 311. — Bird, J. F.: Seasonal dimorphism in *Gilix glauca*. 13, p. 296. — Butler, Arth. G.: On Names applied to Certain Species of the Pierid Genus *Catasticta*. 9, p. 301. — Chapman, T. A.: Condition of *Lachneis lanestrus* during the pupal state. 13, p. 284. — Chapman, T. A.: The lid of the cocoon of *Lachneis lanestrus*. — *Luffia lapideola* larvae in september. — The cocoon-cutter of *Actias luna*. p. 300, 13. — Clark, J. A.: *Peronea cristata* Fab. and its aberrations. 1 tab. (concl.) 13, p. 287. — Fowler, J. Hy.: Sphingidae et Ringwood. 9, p. 320. — Frühstorfer, H.: Neue Schmetterlinge aus Tonkin. 28, p. 105. — Jäger, J.: Lepidoptera in Central Germany. 9, p. 303. — Mc. Arthur, .: Four Month's collecting in the Isle of Lewis. 9, p. 305. — Schille, Fr.: Ein Beitrag zur Biologie von *Phlyctenodes* Hb. (*Eurycyon* Ld.) *sticticalis* L. 28, p. 105. — Smith, Geoffr.: Variation in the genus *Erebia*. 9, p. 305. — Tutt, J. W.: Variation of *Zonosoma pendularia*. p. 296. — Habits of certain Butterflies when disturbed during copulation. p. 298. — Probable second pairing of *Melanargia galathea*. p. 296, 13. — Walker, S.: Gynandromorphous *Epione vespertaria*. 13, p. 297.
- Hymenoptera:** Altken, J. D.: *Nomada zonata* Panz. and *N. rhenana* Mor. p. 363. — *Halictus Kriegeri* Altk. = *H. monstrifrons* Mor. 9, p. 305, 11. — André, E.: Matériaux pour servir à la connaissance des Mutillides d'Afrique. 11, p. 305. — Brauns, H.: Ueber *Panorpes Fischeri* Spin. 43, p. 491. — Dücke, A.: Beiträge zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der Chrysididen und Beschreibung von drei neuen Arten. 11, p. 353. — Handlirsch, A.: Neue Arten der Grabwespen-Gattung *Stizus* 4 fig., p. 506. — Ein neuer *Nyssus* aus Oran p. 510, 46. — Konow, Fr. W.: Ueber *Nematus stivus* Rufe. 9, p. 366. — Morice, F. D.: On *Gorytes niger* Costa ♂ and ♀. 11, p. 362. — Szépligeti, Gy.: Tropische Ctenocloniden und Braconiden aus der Sammlung des ungarischen National-Museums. I. 43, p. 353.

L. O. Howard (Washington, U. S. America) weist darauf hin, daß sich die Ausführungen von St. Prowazek (Wien): „Pteromalidenlarven in Schildläusen“ [„A. Z. f. E.“, '01, p. 289–291] bestimmt auf *Aspidiotaphus citrinus* (Craw.) beziehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Litteratur-Referate 347-352](#)